Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 82 (1992)

Heft: 5-6

Artikel: Handbuch der schweizerischen Volkskultur : eine langerwartete Neuerscheinung

Autor: Hugger, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1004079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Paul Hugger

Handbuch der schweizerischen Volkskultur

Eine langerwartete Neuerscheinung

Es ist soweit: Das lang erwartete Handbuch der schweizerischen Volkskultur ist Mitte Oktober 1992 erschienen. Damit hat ein Unternehmen seinen Abschluss gefunden, das jahrelang die Verantwortlichen beschäftigt hat, war doch die entsprechende Idee zum ersten Mal 1985 im Rahmen des Vorstandes geäussert worden. Seit 1946, seit der zum Klassiker gewordenen «Volkskunde der Schweiz» von Richard Weiss, verfügten wir über keine vergleichbare Gesamtdarstellung mehr. Das Desideratum erschien immer dringlicher. Zwei Überlegungen standen beim Werk Pate: Einerseits die Tatsache, dass sich seit 1945 die ganzen Lebensstrukturen der schweizerischen Bevölkerung tiefgehend gewandelt haben, was zu Veränderungen geführt hat, wie sie so radikal wohl kein früheres Jahrhundert kannte. Zum zweiten hat sich auch die Volkskunde als Wissenschaft grundlegend verändert. Nicht nur haben sich in der Zwischenzeit die Forschungsperspektiven und damit auch die Themen fast exponentiell geweitet, es hat sich auch ein anderes Fachverständnis herausgebildet. Die neue Darstellung der schweizerischen Volkskunde, wie wir sie planten, sollte diesen beiden Gegebenheiten Rechnung tragen: Einerseits hätte sie die neueste Entwicklung vor dem Hintergrund des historischen Werdens aufzuzeigen, anderseits sollte sie den aktuellen Stand der Wissenschaft reflektieren.

Und da erwuchsen die Schwierigkeiten: Es war ganz selbstverständlich, dass ein derartiges Unternehmen nicht mehr von einem einzelnen Autor, auch nicht von einem volkskundlichen Team zu bewältigen war. Wir erachteteten diese Unmöglichkeit als Vorteil: Die Vielfalt der Autoren und die Vielfalt ihrer fachlichen Ausrichtung würden die Interdisziplinarität des Zugangs unterstreichen, eine Interdisziplinarität, die heute mehr und mehr wissenschaftlich gefordert ist.

Und nun liegt also das Werk vor: dreibändig, rund 1500 Seiten stark, reich illustriert, mit Beiträgen von gegen 80 Autoren. Als Herausgeber zeichnet Prof. Dr. Paul Hugger, als Redaktor Dr. Ernst Halter. Unter der Aegide der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde haben sich drei Verleger zu einer Verlegergemeinschaft zusammengefunden: Offizin Zürich Verlags-AG, Zürich, Editions Payot, Lausanne, und Edizioni Casagrande S.A., Bellinzona. Mit anderen Worten, das Werk erscheint in den drei wichtigsten Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch. Auch darin sollte die Pluralität der Schweiz dokumentiert werden, ein Vorhaben, das zeit- und kapitalaufwendig war. Dass dies alles möglich wurde, verdanken wir nicht zuletzt der grosszügigen Unterstützung durch das Bundesamt für Kultur und weitere eidgenössische und kantonale Instanzen.

Was erwartet den Leser inhaltlich? Nach einem Abriss zur Geschichte der volkskundlichen Forschung in der Schweiz und Überlegungen zur Museologie wird das soziale Leben von heute zunächst in konzentrischen Kreisen angegangen: Familie und Verwandtschaft, Dorf, Quartier und Stadt, Kanton und Bundesstaat. Dabei werden so aktuelle Fragen wie Nahrung und Kleidung, Kommunikationskultur in der Stadt, Lebenslauf, nationale Identität, Immigration, Vereins- und Festkultur usw. aufgegriffen. Nach diesen fast konzentrischen Kreisen weitet sich der Blick auf grössere Bereiche des Lebens, die Arbeitswelt z.B., von der traditionellen bäuerlichen Wirtschaft bis hin zur modernen Bürokultur, Mobilität und Tourismus, Lese- und Erzählstoffe, wobei der Weg vom Märchen über die Sage zur modernen Kioskliteratur führt. Die Frage der religiösen Einstellung des Schweizers und der Schweizerin wird ebenso behandelt wie Volkskunst und Volksmusik, die Welt der Medien usw.: eine Vielfalt der Themen, die sich mit Absicht nicht zu einem geschlossenen Horizont fügt. Am Ende des 20. Jahrhunderts kann auch eine Volkskunde der Schweiz – wir haben bewusst den Titel «Volkskultur» gewählt – nicht mehr die abgerundete und in sich geschlossene Darstellung finden, wie sie noch am Ende des Zweiten Weltkrieges möglich war. Die Bevölkerung der Schweiz erscheint in unserem Werk als eine weltoffene Gesellschaft, den Einflüssen einer internationalen Massenkultur ebenso ausgesetzt wie den prägenden Formen einer reichen nationalen Vergangenheit. Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde ist überzeugt, dass sie mit diesem Werk, welches in einem gewissen Sinn das Jahrhundertjubiläum ihrer Gründung einläutet, einen wichtigen Beitrag zur Kultur- und Geistesgeschichte der Bevölkerung unseres Landes leistet.